

HRA Saarbrücken 8806, persönlich haftende Gesellschafterin:  
Pinard de Picard Beteiligungs GmbH, HRB Saarbrücken 6594  
Geschäftsführer: Martin Lehnen, Ralf Zimmermann · USt-IdNr.: DE 811 88110  
DEUTSCHE BANK AG · Konto-Nr. 0556019 · BLZ 590 700 70  
IBAN: DE 61 59 07 0070 0055 6019 00 · Swift/BIC: DEUTDE33 33030  
KREISSPARKASSE SAARLOUIS · Konto-Nr. 76 300045 · BLZ 593 50110  
IBAN: DE 64 59 35 0110 0076 3000 45 · Swift/BIC: KRSAD333 33030



## **Pinot Noir „Sankt Paul“ Großes Gewächs**

Region: Pfalz  
Erzeuger: Weingut Friedrich Becker - Schweigen  
Alkoholgehalt: 13,5 % vol.  
Rebsorte: Pinot Noir  
Bestell-Nr.: DPF010416

### **Fritz Beckers „Sankt Paul“: vom Monopol zum Monument**

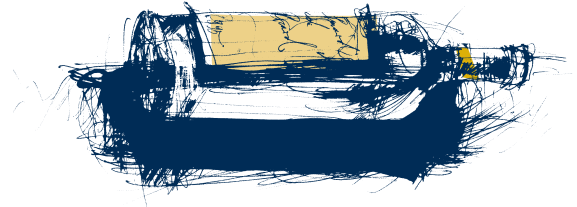
96 Punkte – Suckling  
95 Punkte – Falstaff  
94 Punkte – Parker



Die wunderbare Monopollage „Sankt Paul“ – benannt nach einer ganz in der Nähe befindlichen mittelalterlichen Burg – befindet sich komplett auf französischem Staatsgebiet. Sie liegt direkt unterhalb des legendären „Heydenreichs“. Dieser steile Südhang auf Kalkgestein ist besonders gut durch Winde vom direkt darüber liegenden Wald geschützt, der gleichzeitig für kühle und ausgewogene Nächte sorgt. Die Reben müssen sich hier regelrecht durch den harten Kalk bohren, der schon nach wenigen Zentimetern Erdauflage aufritt. Das fordert die Pinot-Noir-Rebe und spornt sie zu Höchstleistungen an, um an Wasser und Nährstoffe zu kommen, Höchstleistungen, die der „Sankt Paul“ in Gehalt, Tiefe und Struktur übersetzt. Mit ihm ist Fritz Becker ein Wein gelungen, der sich mit den großen und größten Gewächsen des „ewigen“ Vorbilds Burgund messen kann. Und bei dem auch Bordeaux-Fans voll auf ihre Kosten kommen. Im „Sankt Paul“ verbinden sich zeitlose Eleganz, Sex-Appeal und geschliffene Tannine. Ein Gesamtkunstwerk, in dem sich ein großes Terroir manifestiert und sein magisches Antlitz enthüllt. „Friedrich Becker gehört seit seinem legendären 1989er zu den bedeutenden Rotweinemachern Deutschlands und kaum jemand sonst kann seitdem eine so lückenlose Reihe großer Spätburgunder aufstellen. Der „Sankt Paul“ gehört zu den besten Rotweinen Deutschlands!“ urteilt etwa der Gault-Millau.

2016 ist im Weingut ein ganz spezieller Jahrgang. Denn die Trauben waren bestens ausgereift, strotzten vor Kraft. Genau dieses Potenzial wollte der junge Friedrich Becker einfangen. Der Kammerberg und der St. Paul haben dieses Jahr einen hohen Teil Rappen und lange Maischestandzeit. Der sensible und kontrollierte Einsatz von Rappen (auch Teil der „Philosophie“ der beiden Kultdomainen Burgunds, Dujac und Domaine de la Romanée-Conti) bringt Frische und Struktur in diesen großen Wein. Schon das Bouquet verströmt einen unendlich tiefen, über die Maßen charmanten Duft, dem man sich kaum entziehen kann: Schwarzkirschen, Brombeeren, Holunder, Hagebutte und Maulbeere, eine ungeheure Dichte, wohin auch die Nase riecht. Dann Salzlakritz und ätherische Noten

HRA Saarbrücken 8806, persönlich haftende Gesellschafterin:  
Pinard de Picard Beteiligungs GmbH, HRB Saarbrücken 6594  
Geschäftsführer: Martin Lehnen, Ralf Zimmermann · USt-IdNr.: DE 811 88110  
DEUTSCHE BANK AG · Konto-Nr. 0556019 · BLZ 590 700 70  
IBAN: DE 61 59 07 0070 0055 6019 00 · Swift/BIC: DEUTDEDB 595  
KREISSPARKASSE SAARLOUIS · Konto-Nr. 76 300045 · BLZ 593 50110  
IBAN: DE 64 59 35 0110 0076 3000 45 · Swift/BIC: KRSADE 55



*(Minze, ein Hauch Eukalyptus). Anders als der in der Regel breitschultrigere, kräftig-würzige Kammerberg, verströmt der „Sankt Paul“ mehr balsamische Noten und geringfügig hellere Frucht. Er wirkt schlanker gegen den breitschultrigen Kammerberg, selbst im extrem eleganten Jahrgang 2016. Am Gaumen gleichen sich beide Weine wieder etwas mehr an, wobei auch hier die üppig vorhandenen Tannine noch etwas seidiger wirken. Die Frucht ist nach wie vor immens präsent, die anfänglichen Eindrücke manifestieren sich jetzt noch wuchtiger, dringen noch tiefer ein. Langsam weicht die tiefdunkle Frucht helleren Existenzen: Himbeeren und Rhabarber, Veilchen und Sauerkirschen leuchten aus dem Dunkel empor, werden von einer fast salzig wirkenden Mineralität an die Oberfläche befördert. Dieser Pinot Noir schöpft aus dem Vollen, „verdichtet“ sich auf eleganteste Weise und hallt enorm lange nach. 2016 und „Sankt Paul“ sind eine Traumkombination, bei der man lange, lange verweilen möchte. Der „Sankt Paul“ erscheint, wie mittlerweile alle Großen Gewächse des Weinguts, erst vier Jahre nach der Ernte – eine Zeit, die von den „Langstreckenläufern“ Friedrich Beckers benötigt wird, um sich in einer ersten Genussphase zu präsentieren, da es sich hierbei um Pinot Noirs handelt, die entsprechend monumental gedacht vinifiziert wurde, also enormes Entwicklungs- und Reifepotenzial besitzen. Und 2016 unterstreicht dies in besonderer Weise. Ein überlebensgroßer Wein – Encore Fritz!*